

PROTOKOLL

2. e5-Städetag Weiz 2026

Datum: 05. Mai 2026 **Uhrzeit:** 09:00 – 14:30 **Ort:** Stadtgemeinde Weiz

Agenda:

Teilnehmer:innen: Bauernhofer Bettina (Bgm.in Weiz) , Benesch Anja (Bruck an der Mur), Hrabanek-Pircher Verena (Kapfenberg), Köhldorfer Peter (Feldbach) , Kreiter Helfried (Judenburg), , Pieber Christopher (Gleisdorf), Puchner Dominik (Weiz), Reiter Thomas (VizeBgm. Gleisdorf), Volkar Eva (Judenburg), Messner Harald (Energie Agentur Steiermark), Rothwangl-Heber Heide (Energie Agentur Steiermark),

1 e5-Programm & Organisationsstrukturen / Kernteam

Gemeinsame Erkenntnisse:

- Ein starkes, interdisziplinäres **Kernteam** aus möglichst hochrangigen Vertretern verschiedener Abteilungen ist entscheidend.
- Zu viel Bürgerbeteiligung im Kernteam erschwert offene interne Diskussionen → besser separater **Umweltbeirat** zur Einbindung der Bevölkerung (in Weiz und Judenburg in Planung).
- Regelmäßige interne Treffen (monatlich) + fixe Informationsschleifen zum Gemeinderat („Schuhlöffel“) sind wichtig.
- Nach außen stark als **e5-Gemeinde** bzw. **Klimapioniersstadt** kommunizieren, intern die Prozesse optimieren.
- Hohe **Fluktuation** im Personal ist überall ein großes Problem (Wissensverlust, wiederkehrende Einschulungen).

Spezifika der Gemeinden:

- **Judenburg:** Sehr breites Team (fast alle Abteilungen + Stadtwerke, KEM-Manager, Umweltreferentin, BGMin/Vize-Bgm, ein Bürger + Ex-Umweltreferent). Reines Verwaltungsteam mit wenig Politik. Früher alle 2 Monate, jetzt monatlich. Umweltbeirat wird über „GemmaK“ neu gegründet.
- **Weiz:** Großes e5-Team mit allen Abteilungen. Zentrales *Büro für Umwelt und Mobilität* als Steuerungsinstrument. Punktuelle Einbindung von Abteilungsleitungen bei Bedarf. Eigenes Umwelt-/Mobilitätsbüro schafft mehr Kapazität.
- **Gleisdorf:** Häufige Wechsel in der Teamleitung. Klimaschutzplan und e5 parallel gestartet → überarbeitet zur Klimapioniersstadt. Mehr Bürgerbeteiligung gewünscht, aber schwierig.
- **Bruck:** Kernteam + separates Steuerungsteam (mit Fraktionsvorsitzenden + Bgm). Audit als Arbeitsprogramm sehen.

2 Energiebuchhaltung & Verbrauchsdaten

- **Judenburg:** Rechnungen werden sofort eingetragen, zentrale Sammlung (Pilotgemeinde: Klimaneutrale Gemeindeverwaltung).
- **Feldbach:** Monatliche Strom- und Wärmedaten, eigene selbstzusammengestellte Software (x-matic, Daten bis 2015). Viele unnötige Zähler entdeckt und reduziert. Problem: Person, die Zähler abliest hat oft wenig bis kein Verständnis für die Daten → hohe Fluktuation zerstört Wissen.
- **Weiz / Gleisdorf:** Daten kommen von der Liegenschaftsverwaltung, Jahresübersicht macht Abweichungen sichtbar.
- **Generell:** Hohe Personalfuktuation erschwert Kontinuität in allen Gemeinden.

3 EED III – Sanierungsfahrpläne & Gebäude

Umsetzung ins Bundesrecht noch ausständig. Viele Gemeinden nutzen alternativen Ansatz (eingesparte kWh).

- **Feldbach:** Liste prüfen, welche Gebäude der Gemeinde gehören (nur ca. 5 % der Töchter).
- **Weiz:** Umgang mit Tochtergesellschaften wichtig (Finanzierung als Beilage).
- **Judenburg:** A7 beauftragt A17 (z. B. Schulamt, Erlebnisbad), Gemeinde oft außen vor, Planungshoheit an A17 übergegangen → externer Planer aus Murau beauftragt. EED III-Konformität wichtig.
- **Bruck:** Sanierungen müssen langfristig ins Budget (mehrere Jahre) eingeplant werden, ohne zu viel Eigenmittel. Prozess mit A7 aufsetzen. BZ Mittelverteilung nicht einfach so, sondern längerfristig (bessere Planbarkeit für Gemeinden).
- **Allgemein:** Schwierigkeiten bei Budgetierung und Abstimmung mit Land/Stellen (A17 vs. Gemeinde).

4 Grünflächenpflege & Druck aus der Bevölkerung

- Trend zu weniger Mähen (2x/Jahr), Glyphosatverbot (Kapfenberg seit 2017).
- **Judenburg:** eigene *Grünflächen-Verordnung*: Pflegeintensität festgelegt und im Gemeinderat beschlossen, neue Bauhofleiterin wird gebrieft. Bei Beschwerden wird punktuell gemäht. Info-Tafeln bei Neupflanzungen.
- **Gleisdorf:** Mähen ab 40 cm Höhe.
- **Bruck / Feldbach / Kapfenberg:** Personelle Engpässe als Argument, alte Bauhofleiter müssen überzeugt werden.
- **Allgemein:** Akzeptanz durch gute Kommunikation aufbauen (z.B. als Bienenwiese kennzeichnen etc.)

5 Ölpreise als Chance

- Politische Befangenheit vermeiden.

- Öffentliche und mediale Diskussion wird um Preis und nicht um Verbrauch geführt – Einsparung und Effizienz nicht wichtig sondern nur die Kosten
- Umrüstung von Öl- auf Fernwärme (Feldbach: 15–16 Cent/kWh, teurer als Gas → schwierige Argumentation).
- Fokus: Energie **verwenden statt verschwenden** zum Thema Mobilität erscheint Ende Mai/Anfang Juni

6 Ladeinfrastruktur

- **Judenburg:** Stadtwerke Judenburg
- **Feldbach:** Verkauft an Kiendler
- **Bruck:** Stadtwerke Bruck + Energie Steiermark
- **Gleisdorf:** Feistritzwerke + Amplicity
- **Weiz:** Amplicity

7 Stromspeicher & Erneuerbare

- **Feldbach:** 20 MW netzdienlicher Speicher (Gemeinde verpachtet Grund für 15 Jahre). Abwärmepotential bei Fa. Soletti kann aufgrund ausbleibender Haftung bei Wärmeabnahme nicht genutzt werden – keine Einbindung ins Fernwärmenetz
- **Bruck:** Netzdienliche Großspeicher derzeit Umsetzung bei großen PV-Anlagen bzw. Wasserkraftwerk
- **Gleisdorf:** Wellenbad.
- **Judenburg:** Power-to-Heat-Anlage.
- **Weiz:** Diskussionen zu Großspeichern und wirtschaftlicher Optimierung.

8 Landesförderungen & Projektabwicklung

- **Judenburg:** hat *Vorhabensblätter* eingeführt mit Thema, Kosten, Check auf Fördermöglichkeiten, wenn Finanzierung steht, Klimarelevanzbewertung soll aufgenommen werden (Anmerkung: ab 20.000 € in Gleisdorf Pflicht als Beilage zu Bechlüssen). In Vergangenheit wurde viel Geld „liegen gelassen“.
- **Gleisdorf:** Verkehrplus hilft bei Mobilitätsförderungen, da sehr aufwendig
- Herausforderung: Übersicht über alle Fördertöpfe

9 Rad- & Fußverkehr

- **Weiz:** Viele Maßnahmen fertig, Budget ausgeschöpft. Fußverkehrskonzept abgeschlossen.
- **Judenburg:** Magistrale Burggasse (Sanierung mit Rad-/Fußwegen 2026), Förderzusage Land, aber Bieter-Einspruch. Prozente für Rad-/Fußwege in Förderung wichtig. Fußverkehrskonzept erstellt
- **Gleisdorf:** Maßnahmenkatalog, Hauptroute fast fertig, läuft bis 2027.

- **Kapfenberg / Bruck:** Verzögerungen/Ausstieg wegen Einbahnregelungen oder Vertragsproblemen. Nur mehr Einzelmaßnahmen mit reduzierter Förderung.

10 Klimawandelanpassung (Schwammstadt, Hitze, Wasser)

- **Feldbach:** Größere Retentionsflächen, Mulden bei Gebäuden damit Wasser versickern kann, Dachbegrünung, Wasserspeicher-Boxen mit Bepflanzung (Patent: Fa. Alles Dach Wagner)
- **Judenburg:** Bewusstseinsbildung fehlt (z.B. aktuelle Trockenheit/Brandgefahr) → Schulungen. Hitzeinseln.
- **Kapfenberg:** Schwammstadt-Prinzip (Frechnerplatz).
- **Weiz:** IÖB-Toolbox, Wärmebildkamera.
- Beispiele: Neudau (Schwammstadt-Ortsdurchfahrt), Fischbach (Zisternen).

11 Gesamtfazit

Die Gemeinden sind auf einem guten Weg, aber stoßen überall auf ähnliche Hürden: **hohe Personalfluktuation**, schwierige Abstimmung mit Land/Stellen, **Budgetierung langfristiger Sanierungen**, Förderdschungel und Akzeptanz in Bevölkerung/Bauhof.

Die Besprechung war sehr praxisnah und kollegial – viel „voneinander lernen“. Der Fokus liegt auf **guten internen Strukturen**, langfristiger Planung und besserer Verknüpfung von e5 / Klimapioniersstadt mit Alltagsprozessen (Budget, Liegenschaft, Bauhof).

TO-DOS

WAS

WER

BIS WANN

Prozess mit A7 aufsetzen. BZ Mittelverteilung nicht einfach so, sondern längerfristig (bessere Planbarkeit für EAST und Gemeinden, A7 Gemeinden).

Sanierungsplanung → Architekt für einen Tag – soll Dinge anders denken („Hofnarr“), als Ideenbringer vor Ort in der Gemeinde (Zusatz für Vor-Ort-Gebäudecheck) EAST

EBO (Energie- und CO₂-Bilanzierung) & EEDIII:

Zielpfade für Gebäude sollen abgebildet werden (Art. 5 & 6, 1,9 % jährliche Einsparung). Sichtbar machen und hinterlegen EAST

Nachnutzungsmöglichkeiten stillgelegte Gasleitungen in Innenstadt → Recherche EAST
